

Geschichten zum Philosophieren mit Kindern über naturethische Probleme

Prof. Dr. Patricia Nevers

Das Baumhaus

Peter und Sonja planen den Bau eines Baumhauses. Es soll ein besonders tolles Haus werden, in dem mehrere Kinder schlafen und essen können. Jedes Kind soll eine eigene Ecke bekommen, wo es Hefte und Bonbons unterbringen kann. Für den Bau haben sie eine große, alte Weide auf einem unbebauten Grundstück ausgesucht. Eigentlich ist es der einzige Baum, der dafür in Frage kommt. Die anderen in der Umgebung wachsen in privaten Gärten oder Parks. Außerdem sind sie zu klein. Begeistert erklärt Sonja ihren Plan:

„Zuerst muss ein Weg bis zum Baum durchgeschlagen werden. Dazu müssen wir das Brombeergestrüpp weghacken und Steine hinlegen. Auch der Boden um den Stamm muss freigelegt werden. Dann müssen wir eine Leiter befestigen und zwei größere Äste absägen, damit wir Zwischenböden einbauen können. Überall müssen Geländer mit Nägeln befestigt werden.“

Beim Zuhören wird Peter zunehmend ernst. Er kennt das Grundstück und den Baum sehr gut, weil er sich dort öfters ganz still aufgehalten hat. Er weiß zum Beispiel, dass Vögel jedes Jahr im Gestrüpp und im Baum brüten. Er kennt auch alle Pflanzen, die um den Baum herum wachsen. Zu Sonja sagt er: *„Ich habe mir das anders überlegt. Ich will kein Baumhaus bauen, und ich will auch nicht, dass andere Kinder dort bauen. Ich finde, wir sollten die Natur in Ruhe lassen.“*

Sonja hat dafür kein Verständnis. Verärgert antwortet sie: *„Das sehe ich überhaupt nicht ein. Erstens ist das keine ‚Natur‘ sondern ein altes, vergammeltes Grundstück mitten in der Stadt. Den Besitzer habe ich nie gesehen. Außerdem haben Kinder ein Recht, spielen zu dürfen.“*

Die Sportanlage

In der Gemeinde wird der Bau einer neuen Sportanlage geplant. Sie soll einen Tennisplatz, eine Squash-Halle und ein Fitness-Center enthalten. Auch ein Café und eine Disko sind vorgesehen. Viele sind von den Plänen begeistert. In der näheren Umgebung gibt es keine andere Anlage dieser Art. Außerdem werden Jobs für Jugendliche geschaffen. Andere sind dagegen, denn als Bauplatz wurde eine alte Obstplantage ausgesucht, welche die örtliche Behörde unter Naturschutz stellen möchte.

Da die Sportanlage vor allem für Jugendliche von Bedeutung ist, legt der Gemeinderat Wert auf ihre Meinung. Deswegen wird ein Meinungsbild in der Schule erhoben.

Frank ist gegen den Bau und führt eine flammende Rede vor der Schülerversammlung: *„Die Obstplantage darf nicht geopfert werden. Sie ist ein zusammengewachsenes Stück Natur und Kultur mit einer langen Geschichte. Seit Jahrzehnten bietet sie Vögeln, Insekten, Fledermäusen und anderen Tieren einen Lebensraum, den es nirgendwo sonst hier gibt. Die Gründer unserer Gemeinde haben sie sorgfältig angelegt, und wir freuen uns immer wieder über ihre Schönheit.“*

Judith widerspricht ihm: *„Bei allem Respekt für meinen Vorredner bin ich ganz anderer Meinung. Eine Obstplantage ist kein Urwald. Sie ist von Menschen gemacht und deswegen ersetzbar. Die Bedürfnisse der Jugend nach einem Treffpunkt, wo sie sich erholen und austoben können, gehen vor.“*

Prof. Dr. Patricia Nevers
FB Erziehungswissenschaft
Universität Hamburg